

h. 777.

2, 81

Ya
3192

V. D. M. I. Æ.

Gedächtniß = Predigt /

Aus den Worten Es. 40/8:

X 2005468

Das Wort unsers Gottes bleibt ewiglich:

Im Jahr nach Christi Geburt

1667. am 31. Octobris.

An welchen Tage vor Anderthalb hundert Jahren (1517.) Herr D. Martin Luther / mit öffentlichem Anschlag seiner Disputation an die Schloß = Kirche zu Wittenberg wieder Tezels Ablass / den Anfang zur Christlichen Reformation gemacht ;

Damit solches Werck bey Alten und Jungen in steten Andencken bleibe / und niñermehr vergessen / auch Gott der Herr mit schuldigen Danck dafür gelobet und gepreiset werde :

Auff

Des Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten
und Herrn /

Herrn Johann. Georgen des

U N D E R N /

Herzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / &c. &c. &c.

unsers Gnädigsten Chur Fürsten und Herrns /

Christlößlichstes Gefallen / und gnädigstes Anordnen /

Bey einem angestellten

Zubel = Tage

In der CreuzKirch zu Dresden gehalten / und seinen lieben Pfarrkindern zur Nachrichtung in Druck

gegeben von

CHRISTOPHORO BULÆO, der H. Schrifft D.

Pfarrern und Superintendenten daselbst.

Dresden / gedruckt in Seyfferts Druckerey.





Denen WolEhrenvesten / Groß-und Vor=
Achtbaren / Hoch-und Wolweisen / Hoch=
und Wolgelahrten /



Herrn

Bürgermeistern /

Syndico,

und

Rathsverwandten /

Wie auch

Der sämptlichen Erbaren und löblichen

Bürgerschaft /

In der Churfürstl. Sächs. Residenz und
Haupt- und Residenzstadt

Stadt Dresden /

Meinen Hoch- und vielgeehrten Herren / auch Groß-
und vielgünstigen Förderern / und
werthen Freunden.

Zuschrift.

Hochgeehrte Herren und geneigte Freunde.

S hat Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / unser gnädigster Churfürst und Landes Vater / im Octobri des verwichenen 1667sten Jahres / Christlöbl. angeordnet / daß in Dero Schloß Capelle / und in den Kirchen der vornehmsten Städte dieses Landes / und unter denenselben auch in hiesiger Kirch zum H. Creutz / auff den letzten Tag gemelten Monats ein kleines Jubel-Fest / oder feyerlicher Jubel Tag / zum Gedächtniß der vor anderthalb-Hundert Jahren an solchen Tage von Herrn D. Luthero, seligen / angefangener Christlichen Religions-Reformation, solte angestellet / und mit sonderlichen darauf gerichteten Predigten Gott zu Ehren / begangen werden. Weil aber / wegen unterbliebener Abkündigung und zeitlicher vorher vermeldung / wie auch wegen nöthiger Geschäften bey damals wehrender Weinlese / ihrer viel meine dißfalls gehaltene Predigt nicht gehöret ; das Göttliche Reformation-Werck aber von solcher Wichtigkeit ist / daß es von iederman zu iederzeit / fürnehmlich aber am Gedächtniß-Tage des 31. Octobris, mit heiliger Andacht recoliret und danckbarlich betrachtet werde: Als habe meinen herzogliebtesten Pfarrkindern / bevor aus aber denen damals abwesenden / zum besten ich dieselbe meine Predigt / wie sie Gott in der eil beschehrete / in Druck geben wollen / damit fromme Herzen mit den Ihrigen / und wer sonst lust darzu hat / solche heuer / und mehr folgende Jahre / umb diese Zeit zu Hause nachlesen / und unsere liebe Kinder / wenn sie der gleichen Jubel-Zeit erleben werden / von unserm hierbey gehaltenem Gottesdienste eine Anzeigung /

A 2

und

Zuschrift.

und Christliche reitzung zur Gottseligen Nachfolge haben
mögen.

Einem Ehrenvesten Rath aber/und gesamter löblichen
Bürgerschaft diese geringfügige Predigt zu zuschreiben hat
mich meine Schuldigkeit angetrieben; Nicht zwar für so
vielfaltige genossene Ehre/Sunst/ und Wohlthaten einzige
Danckbarkeit damit abzustatten; Denn was were etwann
ein Groschenwerthes Papyr für vergeltung? Sondern
eine öffentliche obligation und Verpflichtung von mir zustel-
len/daß ich/nach erfordderung meines Berufss/ ihrer aller-
samt/und eines jeden insonderheit treuverbundener Diener
am Wort Gottes/und unableßlicher Fürbitter umb ihre
und der lieben Ihrigen zeitliche und ewige Leibes und See-
len Wohlfahrt/ auch bereitwilliger Aufwarter in Leid- und
Freuden-Stande/und dem Geringsten wie dem Größten/ so
viel in meinen Kräfften stehet/ und ohne Nachtheil meines
Ambtes möglich ist/ biß an letzten Odem zu willfahren be-
fließen/ und dermaleinst am jüngsten Tage ihrer mir erzeig-
ten Liebe und Güte ewiger Lob und Dancksänger/ durch
Christi Gnade/seyn und bleiben wolle. Deroselben be-
harrlicher affection und Bewogenheit mich und die meini-
gen/ Sie aber und uns alle mit der ganzen Stadt der
schirmenden Obhut unsers guten frommen Gottes hier-
mit treulichst befehlende. Datum Dresden/am 3. Octobr.
Anno 1668.

E. E. Hochw. Raths
und löbl. Bürgerschaft/

Gebeths- und Dienstschuldigster /

Christophorus Bulæus, D.
Pfarrer und Superint. alhier.

Anno 1667. am 31. Octobr. Donnerstags
 nach dem 21. Sontag post Trinitatis, als an einem Ju-
 bel Tage/ ward zu Dresden in der Kirch zum heiligen Creutz
 der Gottesdienst folgender gestalt gehalten:

1. Nach dem præambulo des Organisten ward der Anfang ge-
 macht mit dem Gesang: Wo GOTT der HERR nicht
 bey uns helt.
2. An statt einer Epistel laß der Wöchner-Diaconus auff der Cans-
 hel den 76. Psalm: GOTT ist in Juda bekant 2c.
3. Ward das Lied gesungen: Eine feste Burg ist unser GOTT 2c.
4. An statt eines Evangelii laß der Diaconus auf der Cankel aus
 der Offenb. S. Johannis im 14. Cap vom 6. Versicul:
 Und Ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den
 Himmel/ bis zu Ende des 12. Versiculs: Sie sind die
 da halten die Gebot und den Glauben an Jesu.
5. Worden zwey Lieder gesungen: Als 1. O H ERRE GOTT dein
 GÖttlich Wort/ Ist lang verdunckelt blieben 2c. 2. Der
 Christliche Glaube: Wir gläuben all an einen GOTT/
 Schöpffer Himmels und der Erden.
6. Auf der Cankel ward vor dem Vater unser und Ablefung
 des Textes/ gesungen: Erhalt uns HERR bey deinem
 Wort.
7. Nach der Predigt das Te Deum laudamus.
8. Nach gesprochener Collect und gewöhnlichen Kirchen: Se-
 gen sang man zum Beschluß: GOTT sey uns gnädig
 und barmherzig / Und geb uns seinen GÖttliche n
 Segen.



Im

Im Namen JESU!



Vor-Rede.

Die Gnade unsers Herrn JESU Christi / und die Liebe Gottes / und die Gemeinschaft des Heil. Geistes / sey mit euch allen / Amen.

Liebste Gottes und berufene Heiligen : Es seind vor Alters in der Stadt Rom / wie sie noch Heidnisch war / alle hundert Jahr einmahl sonderbahre Freuden- Spiele / mit prächtigen Solenniteten und kostbaren ceremonien von dem jubilirenden und frolockenden Volck / feyerlich gehalten worden / die sie Ludos seculares nenneten / bis Pabst Bonifacius der Achte dieses Nahmens im Jahr Christi 1284. den Päpstlichen Stul bestiegen ; der suchte die alte Gewohnheit wieder herfür / und schrieb iezo vor 367. Jahren / da man nach Christi Geburt 1300. zehlete / ein Jubel- Jahr aus in die allgemeine Christenheit / darinn man zu Rom / an statt der alten Auffzüge und Spielgepränge / die Kirchen zu S. Peter und S. Paul besuchen / und dabey umbs Geld indulgentias , das ist / Ablass oder Vergebung der Sünden von ihm erlangen könnte : Mit Verord-
nung/

Gedächtniß. Predigt.

nung / daß solch Jubel Jahr alle hundert Jahr solte wiederhol-
let werden.

Weil aber dieser Ablasskram ein groß Geld eintrug / wurden
Pabst Clementi dem Sechsten / die hundert Jahr zu lang ; gab des
rowegen für / Es hätte **G**ott der **H**err bey den Kindern Israel be-
fohlen / alle funffzig Jahr das Jubel- oder Erlas Jahr zu feyren /
Levit. 28,5. Deut. 16,2. Darumb sagte er den Termin kürzer / hal-
birte ihn / und befahl / solch Jubel-Fest ie aufs funffzigste Jahr
zu begehen / hats auch selbst Anno 1350. prächtig gefeyert.

Hierauff ward im Jahr 1471. zum Pabst erwahlet Sixtus der
Vierdte / der getraute ihm nicht das Jahr 1500. zu erleben / bedurff-
te aber Geld / darumb ordnete er / das Jubel-Fest alle 25. Jahr zu
halten / und fing selber an zu celebriren am heiligen Abend vor
dem Christag im Jahr 1575. Bey solcher fünff und zwanzig
jährigen Zeit ist es biß hieher verblieben / und solch Jubel-Fest in
gegenwertigen Seculo drey mahl angestellet worden / als Anno
1600 von Clemente dem Achten : 1625 von Urbano dem Achten /
und 1650 von Innocentio dem Zehenden : Wer über 8. Jahr /
Anno 1675 Pabst seyn / und es zum Beschluß dieses Seculi wie-
derholen wird / das muß man auff selbige Zeit gewarten.

Wenn nun solch Pabstisches Jubel-Fest zu einem guten
Christlichen intent angesehen were / so möchte es hingehen : Aber
es ist leider bewust / daß es nur auff bestetigung Menschen Landes /
und zur Schmach des Verdienstes Christi / als könnten wir mit un-
sern Wallfahrten und besuchung gewisser Kirchen zu Rom / vergeß-
bung der Sünden erlangen / gemeinet und aufs schändliche Geld-
fischen gemünset ist : Darumb begehren wir Evangelische Luthe-
rische Christen nichts damit zu schicken noch zuschaffen zu haben.

Wir haben aber gleichwohl unsers Theils in eben diesem Se-
culo, und seither man 1600. geschrieben / **G**ott dem **H**errn zu
Danck //

Gedächtniß: Predigt.

Danck/ und seinem heiligen reinen Wort zu Ehren/ in unsern Evangelischen Lutherischen Kirchen drey namhafte Jubel: Feste solenniter gefeyert. Das Erste Anno 1617. am 31. Octobr. wegen angefangener Reformation durch D. Lutherum seligen. Das Andere Anno 1630. am 25. Junii, wegen öffentlich vor dem ganzen Römischen Reich abgelesener und überreicher Augspurgischen Confession. Das Dritte vor 12. Jahren / wegen des hochtheuer erworbenen Religion-Friedens im Römischen Reiche / am 25. Sept. 1655. Und dancke Ich meines theils Gott dem Allerhöchsten von Grund der Seele/ daß Er mich diese drey Jubel: Feste hat erleben/ sehen/ und mithalten lassen: Zweifele auch nicht / andere fromme Christliche Herzen meines Alters / denen dergleichen Gnade wiederfahren / werden sich ebener massen darüber freuen / diese Güte Gottes danckbarlich preisen/ und wünschen/ daß unsere Kinder und Kindes Kinder solcherley Fest: Tage und Jubel: Jahre/ vor die Erhaltung der reinen Evangelischen Lutherischen Religion / nach uns viel mahl/ und bis ans Ende der Welt / celebriren mögen.

Weils denn nun auff heutigen 31. Octobr. gleich Hundert und funffzig Jahr sind/ daß der außgewählte Rüstzeug und theure Gottesmann / Herr D. Martinus Lutherus, heiliger und seliger Gedächtniß/ aus Antrieb des Geistes Gottes / seine ersten theses wider das leidige Pabstthumb an die Schloß-Kirchentür zu Wittenberg öffentlich angeschlagen/ und darmit den Anfang zu folgender Reformation gemacht/ derhalben wir/ wie gedacht/ Anno 1617. das erste Jubel-Fest drey Tage Christlich gefeyert:

So erinnern wir uns dessen / als einer trefflichen Wohlthat Gottes/ billich die Zeit unsers ganzen Lebens alle Tage und Stunden fürnehmlich aber alle Jahr am Gedächtniß: Tage des Ein und dreißigsten Octobris, und zwar heuer absonderlich und mit extraordinärer Andacht. Denn weil von der celebrirung des ersten Hundert jährigen Jubel: Jahres 1617. die wenigsten unter uns aus
eigner

Gedächtniß · Predigt.

eigner Erfahrung etwas wissen und gedencken/ auch die wenigsten
iesu erwachsenen/wegen Kürze des je mehr und mehr abnehmenden
Menschlichen Alters/das 1717. Jahr erleben/und das andere Hun-
dert jährige Jubel · Jahr mit unsern Kindern oder Kindeskin-
dern wieder begehen können; an sich selber aber je billich und recht/
daß aller Same dieses Göttliche Werck vonzeiten zuzeiten solen-
niter recolire und außbreite: So thuen wir Christlicher und bes-
ser als der Pabst/daß wir nicht umb schändliches Gewinns willen/
sondern **GOTT** zu Lob und Ruhme dieses andere Seculum hal-
ten/und zumal auf Des Durchlauchtigsten Hochgebornen
Fürsten und Herren/Herrn Johann Georgen des Andern/
Herzogens zu Sachsen/Jülich/Cleve und Bergk / des heil.
Röm. Reichs Erb · Marschallens und Chur · Fürstens/etc.
Unsers gnädigsten Herrn und Landes · Vaters/sonderbare Chri-
st · löblichste Verordnung/ den heutigen 31 Octobr. lauffendes 1667
Jahres/ zum Gedächtniß · und · Jubel Tag im Funffzigsten
Jahr nach dem Ersten Hundert jährigen Jubel Feste · ma-
chen/dem grundgütigem **GOTT** und Vater aller Barmherzigkeit
vor die repurgirung des seligmachenden Evangelii von den Pab-
stischen Greueln/und vor die väterliche Verleihung solches wieder-
angezündeten Genaden · Lichtes/ die schuldigen Lob · und · Dank ·
Opffer unserer Lippen und Herzen andächtig zuliefern: Und dar-
neben inbrünstig anzusehen/daß Er sein reines heilwertiges Wort/
wieder des Teuffels/Pabsts/und aller Kottengeister heimliches und
öffentliches anfeinden und verfälschen/noch ferner unter uns/ und
bey der werthen Posterität/bis zum Jüngsten Tage/anädig schüt-
zen und erhalten wolle. Wir danken dir **HERR** von rech-
ten Herzen/daß du uns lehrest die Rechte deiner Gerechtig-
keit! Gelobet seist du **HERR**/ der du uns lehrest den Weg
deiner Zeugniß! Dein Wort ist unserm Munde süßer denn
Honig/ Das Gesetz deines Mundes ist uns lieber denn viel
tausent

B

tausent

Gedächtniß-Predigt.

tausent Stück Gold und Silber! Ach zeige uns HERR ferner den Weg deiner Rechte/das wir sie bewahren bis ans Ende. Laß uns deine Barmherzigkeit wiederfahren/ und deine Zeugniß seyn unser ewiges Erbe! Wende von uns den falschen Weg und gönne uns dein Geseze! Wende unsere Augen ab/das sie nicht sehen nach unnützer Lehre/sondern laß dein Wort unsers Fußes Leuchte seyn/ und ein Licht auff unsern Wegen/damit deine Wahrheit ein stetes Lied bleibe in unsern Häusern/ und wir nicht irren von deinem Befehl/
Psalm 119.

Dieses von Göttlicher Allmacht zuerlangen/ und uns in unserer geistlichen JubelFreude desto mehr zu ermuntern/ wollen wir Mund und Herz erheben/und anfänglich mit einander singen:
Erhalt uns HERR bey deinem Wort/ und dann darauff in Andacht ein glaubig Vater unser beten.

Text.

Die wenigen Worte/so wir dormal zum Text erwählt/ sehen beschrieben bey dem geistreichen Propheten. Esaia. und lauten aus dem 40. Cap. im 8 Vers. kürzlich also:

Das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.

Eingang zur Predigt.

S Eliebte Zuhörer in Christo Jesu/ der Apostel und Evangelist S. Johannes sieht im Buch seiner heimlichen Offenbarung im 14. Cap. vers. 6, seqq. einen Engel mit-

ten

Gedächtniß, Predigt.

ten durch den Himmel fliegen/der hatte ein ewig Evangelium/ zu verkündigen denen die auff Erden sitzen und wohnen/ und allen Heyden und Geschlechtern/und Sprachen und Völkern/und sprach mit großer Stimme: Fürchtet **GOTT**/und gebet Ihm die Ehre: denn die Zeit seines Gerichts ist kommen/ und betet an den/ der gemacht hat Himmel und Erden/und Meer/und die Wasserbrunnen. Auff wen dieser Engel gedeutet habe/ und wer durch ihn zu verstehen sey/ darüber haben unterschiedene alte Kirchenlehrer ungleiche Gedancken geführt. Und zwar daß es einer näher getroffen/als der andere/ist kein Wunder. Denn omnis Prophetia priusquam habeat efficaciam, ænigmata & ambiguitas sunt hominibus, alle Propheceyungen und Weißagungen che sie ihre Wirklichkeit und thätliche Erfüllung erreichen/ seind und bleiben den Menschen/ohne sonderbare erleuchtung des Heiligen Geistes/ dunkel/und schwer zu errathen und auszulegen/wie Irenæus recht hiervon urtheilet/ lib. 4 adv. hæ. c. 43. Heutiges Tages aber seind rechtgläubige Theologi darin allerding einstimmig/ daß der theuere Gottes Mann/ Herr D. Martinus Lutherus, seliger/ durch solchen Engel sey ab- und für-gebildet worden. Denn quum venerit tempus, et evenit quod prophetatum est; tunc Prophetiæ habent liquidam & certam expositionem, wenn die rechte zeit kommen/ und die Weißagung nunmehr geschehen und ergangen ist/ so denn lest sich die Deutung und Auslegung leicht/ wohl und richtig machen/ wie Irenæus abermal am angezogenen Orthe davon schreibet. Nun hat die Erfahrung hell und klar bewiesen/daß Herr Lutherus zur zeit des hochgestiegenen Pabstums und WiederChristlichen Reichs/ als ein sonderbarer Engel und Botschaffter/ vermittels seines ordentlichen Beruffs zum Lehr-Ambt/ und durch innerlichen Antrieb des Geistes der Wahrheit/ zum wunderfamen Werk der Reformation von **GOTT** ist erforsen und ausgesendet worden. Er hatte zwar seine MitEngel
B 2 und

Bedächtniß-Predigt.

und trewe Schypfflichter / die Ihm die Sache treiben halffen / und die wegen Gemeinschaft ihres Amtes auch Engel heißen / Hagg. 1, 13. Malach. 2, 17. cap. 3, 1. Apoc. 1, 20. cap. 2. &c. Aber er heißt *μωαδσκως*, Ein Engel / weil Er der Platzmeister / Vorseher / und Heerführer war / vor allen andern mit einem Heldenmuth / mit Autorität / Verstand / und hohen Gaben ausgestattet / daß sich Freund und Feind darob verwundern / und Ihm das Zeugniß geben mußten :

Japeti de gente prior majorq; Luthero
Nemo fuit, led nec credo futurus erit.

Von Zaphets Blut und Heyden = Stamm
Kein großer Liecht auff Erden kam /
Als Doctor Luther / der thewre Mann /
Mit dem wil GOTT beschloßen han.

Dieser Engel hatte ein ewig Evangelium / solches zu verkündigen denen die auff Erden sitzen und wohnen. Es solten zwar im Pabstumb die Mönche und Schullehrer das Evangelium auch haben / und den Einwohnern verkündigen : Aber sie lißens größten theils fahren / predigten Aristotelem und andere Menschen Gebote / von Messe hören / von Kloster Gelübden / von Wallfahrten / von enthaltung verbotener Speise / von anruffung verstorbener Heiligen / von des Pabsts zu Rom angemesseter Hoheit / vom Fegfeuer / von selbsterdichteten guten Wercken / und andern dergleichen vermeinten eigenen Verdiensten ; Also / daß der Gnade Gottes / der Gnungthuung Jesu Christi / und des seligmachenden Glaubens gar wenig / und darzu in verkehrten und verwirreten Verstande gedacht ward. Drum ward diesem Engel das ewige Evangelium gegeben / der solte die Drachenstimme des Thiers mit den Lämmerhörnern dämpffen / und die Predigt von Jesu Christo /
von

Gedächtniß Predigt.

von der gnadenreichen Vergebung der Sünden/und unser Erlösung durch Christum Jesum erworben/als ein Geheimniß/das Gott von Ewigkeit her beschloßen / durch der Propheten und Apostel Schriften/aus Befehl des ewigen Gottes/kundt machen/ Rom. 16/25. und also das verdunkelte Licht der tröstlichen unwandelbaren Lehre von unserer Seligkeit durch den Glauben an Christum/ unter der Banck der Pöbstlichen Finsterniß wieder herfür suchen/und auff den Leuchter der Christlichen Kirchen auffstecken/ Matth. 5/15. Marc. 4/21. Luc. 8/16. welches er auch herrlich geleistet/ und den Kern und Marck des Evangelii so safftig und schmackhafftig der Welt auffgetragen/das ihm kein Kirchenlehrer hierin vorzuziehen/ und das es die vornemsten Geistlichen und Weltlichen selbst empfinden und annehmen müssen. Wie denn auff dem großen Reichstage zu Augspurg/bey ablesung dieser Lehre/ der Keyserliche Beichtvater derselben Beyfall gegeben/ und nachmals ein Keyserlicher Hoff Prediger/ Namens Constantinus Pontius, keine schew getragen/ das ewige Evangelium/ von der gnadenreichen Rechtfertigung eines armen Sünders für Gott/ wieder den Pöbstlichen Hauffen schriftlich zu vertreten/ den Sie aber deswegen in effigie, unter seinem Bildniß/ als einen Ketzer zum Feuer verdammet: (Petrus Suavis libr. 4. histor. Concilii Trid. p. 456.) Doch ist Kayser Carl durch dessen handleitung zur Erkänntniß der Wahrheit in selbigem Articul gelanget/und allein auff Christi Verdienst selig verschieden/ wie D. David Chytraeus in seiner Oratione funebri bezeuget/ die er Maximiliano II. zu Wien allerunterthänigst offeriret. In eben solchen Glauben hat auch Kayser Ferdinandus I. abgedruckt. (D. Polycarp. Lyserus, Conc. 2. Prag. p. 105. et Apolog. earund. Conc. pag. 246. Ingleichen Kayser Maximilianus der Andere/ von deme Herr D. Selneck. r referiret: Als Churfürst Augustus von Sachsen einmals beym selben gewesen/und der Religion halben mit Ihrer Majestät

Gedächtniß Predigt.

festät geredet/ habe der Käyser freundlich und gnädig gesagt:
Frater, tuæ sum ego Religionis et Fidei, O Liebster Bruder/
Ich bin eben des Glaubens und Religion, so ihr in der Aug-
spurgischen confession bekandt habt/ Aber Ich darff es für dem
Pabste und seinem Anhange nicht bekennen/ kan Mich auch von
ihren Banden nicht wohl und leicht los reißen. Da auch allers
höchst gedachtem Käyser gemeldter D. Selneccerus seine Erklärung
des Psalters aus Churf. Befehl überantwortete mit einer Oration,
bey H. Ottes reinem Worte zu beharren/wie Constantinus, Theo-
dorus, und andere gethan/hat Er ihn ehrlich begnadet/ und gnäs-
digst beantwortet/ Er wolle bey der Lehre in der Augspurgischen
Confession leben und sterben/denn Er wüßte/das die seligmachens-
de Wahrheit darinne begriffen were/und befahl sich in unser Kirchen-
Gebet/das ihn G. Ott also beständig bis ans Ende erhalten wolle.
(D. Selneccerus in Orat. de Luth.) Das war die Krafft des ewigen
Evangelii/welches Lutherus singulari modo hatte/ den Einwoh-
nern der Erde zu verkündigen.

Es sahe aber S. Johannes diesen Engel mit dem ewigen E-
vangelio mitten durch den Himmel fliegen: Das zeigte an den
schnellen Flug/und glücklichen success in der Evangelischen Refor-
mation, welchen die Widersacher wider Danck und Willen selbst be-
fördern mußten. Denn da sie bey angehenden Reichs Tage das Pres-
digen in der Stadt Augspurg verboten / mußten sie hingegen in voller
Versammlung/und persönlicher Gegenwart Käyser Carls/seines Her-
ren Bruders Königs Ferdinandi, und sehr vieler weltlicher und
geistlicher Potentaten und Prælaten des ganzen Röm. Reichs / der
Protestirenden Chur-Fürsten und Stände Glaubens Bekänntnis öf-
fentlich ablesen hören/welches alsobald abcopiret/ in unterschiedene
Sprachen versetzt/und als eine neue Zeitung in abgelegne Länder
hin und wieder verschickt und ausgebreitet/auch von vielen geisthun-
gerigen Herren begierig angenommen ward. Das hieß mitten
durch

Gedächtniß-Predigt.

durch den Kirchen-Himmel / mitten durch die Christenheit / die
das Himmelreich hier auff Erden ist und heisset / Matth. 13 / 23. c 22 / 2.
mit der Evangelischen Lehre fliegen / das ist / mit derselben alle Heiden /
Geschlechter / Sprachen und Vöcker durchschallen / das es gelesen
und gehört wurde in Ober- und Nieder Teutschland / in Frankreich /
in Ungern / in Böhmen / in Polen / in Dennemarck / in Schweden / in
Norwegen / in Engelland / in Island / in Schottland / in Welschland /
Portugal / Spanien / und Griechenland / x. wie der Cardinal Bel-
larminus, wiewol mit mißgünstiger Feder / gestehen / und der Pabst-
schen Kotte zu seide beklagen muß / Præf. Tom. 1. controvers. & in-
orat. Tom. 4. oper. præfixa.

So hat auch die Art und Weise das Evangelium zu verkündi-
gen an Luthero wol eingetroffen. Denn es rieß und schrie es dieser
Engel aus mit grosser Stimme / so kräftig und nachdrücklich / daß
es Christliebende Seelen von weiten freudig anhörten / die Feinde
aber darüber erschrecken / wie Daniel davon gewis saget / Dan. 12 /
44. und Churfürst Friedrichs Traum von der Schreibfeder /
derer hefftiges Anarren dem Pabst durch beyde Ohren gefahren /
darauff gedeutet hatten.

Nicht weniger hat dieser durch den Himmel fliegende Engel die
im Text Johannis beniemte Lehrstücke fürnehmlich ausgeruffen /
nicht den AntiChrist mit seinem Tand und Lügen / sondern **GOTT**
und seinen Sohn **IESUM CHRISTUM** zu fürchten / und Ihm al-
lein alle Ehre zu geben / daß Er allein unser Heiland und Selig-
macher sey / Actor. 4 / 12. 1. Tim. 2 / 5. und daß wir allein durch den
Glauben an Ihn / keinesweges aber durch unser Verdienst selig wer-
den / Rom. 3 / 28. Ephes. 2 / 8. Welches Keyser Ferdinandus I. hat
pflegen zu rühmen und zu sagen / Es hätten die Lutheraner zwey
sonderliche schöne löbliche Stück ihrer Religion / nemlich / daß sie
dem Stande der weltlichen Obrigkeit / wider des Pabsts / Cardinäle,
Ers- und Bischöffe verachtung / das Wort rechtschaffen redeten /
und

Gedächtniß. Predigt

und denn daß sie den HErrn Iesum so freudia bekenneten / und in allem Ihm allein alle Ehre zuschrieben / wie ers selbst in seinem Wort also erfordert / Deut. 32/3 Er hat mit grosser Stimme geruffen / die Zeit des Gerichtes Gottes ist kommen / an welchen nicht allein ein ieder seines Glaubens und Thuens halben muß Rechenschaft geben / Rom. 14/12. sondern da Gott absonderlich den Wider Christ wird richten und verdammen / und anfangen ihn umbzubringen mit dem Geist seines Mundes / 2. Theß 2/8. Er hat mit grosser Stimme wieder die Pöbstliche Abgötterey geruffen / Betet an den / der gemacht hat Himmel und Erden / und Meer / und die Wasserbrunnen : Nicht die stummen Götzen / noch die verstorbenen Heiligen / oder einige Creatur ; sondern allein den Schöpfer aller Dinge / unsern HErrn und Heiland Iesum Christum ; denn durch Ihn / als das Wort und den Sohn Gottes / ist alles erschaffen / Ioh. 1/3.

Ich wil iekund geschweigen des Jubelgeschreyes des nachfolgenden Engels im Text Johannis über den Sturz und Fall des Pabsthumbs / so es von der Stimm des ewigen Evangelii erlitten / wie solches Alten und Jungen bekant ist : Sie ist gefallen / sie ist gefallen Babylon die grosse Stadt ! Item des dritten Engels / welcher den halsstarrigen Pabstknecchten ihre anathemata und Verfluchungen / die sie auch nach geoffenbarten Ende Christ / den noch immer zu wieder uns ausspeyen / auff ihre eigne Köpffe zu rücke schläget : So iemand das Thier anbetet / und sein Bilde / und nimt das Malzeichen an seine Stirn / oder an seine Hand / der wird von dem Wein des Zorns Gottes trincken / der eingeschencket / und lauter ist in seines Zorns Kelch / und wird gequelet werden mit Feuer und Schwefel für den heiligen Engeln / und für dem Lamb. Und der Rauch ihrer Qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht / die das Thier haben angebetet / und sein Bilde /

Gedächtniß. Predigt.

Bilde/und so jemand hat das Mahlzeichen seines Nahmens angenommen/Apoc. 14/9. Wodurch die treue Amtsverrichtung aller Evangelischer Prediger zu verstehen ist/welche die Greuel des AntiChristi/die er im Tridentinischen Concilio, und sonst/ hat beschönen und verkleistern wollen / ie mehr und mehr entdecken / und die Leute bey verlust der Seligkeit dafür warnen: Dieses / sag ich/ und anders mehr wil ich jetzt geschweigen/ weil aus dem vorigen gesungsam erhellet/ daß der Engel mit dem ewigen Evangelio mitten durch den Himmel fliegend/warhafftig auf den Wundermann und außgewählten Rüstzeug Gottes/ Herrn D. Martin Luthern gedeutet/der aus Göttlichen Antrieb am letzten Octobr. Anno 1517. angefangen hat des Pabsts Ablass Kramerer anzutasten / und die wahre Christliche Lehr von der rechten Busse/ Vergebung der Sünden/ Gerechtfertigung und Seeligwerdung/ als ein rechter Evangelist/ lauter und rein aus Gottes Wort zu zeigen/und wieder sein eigen gedenecken; das unaussprechliche Werck der Reformation, durch Göttlichen Beystand/glücklich ausgeführet.

Es hat der Teuffel sich zwar sehr und vielfältig wieder diesen Flug des Evangelii mit List und Gewalt aufgelehnet / und manchemahl mit dem aufgeblasenen Rauch aus seinem Abgrund die Sonne und Luft hier und dort ziemlich verfinstert / daß man / vor grossem Abfall der wurmichten Feigen / den Engel kaum sehen und hören können: Aber es ist gleichwohl sein Flug an andern Orthen / und zu mahl in diesen Landen/Gott lob/ nicht gehemmet noch verwehret worden / sondern das Evangelium ein ewiges Evangelium geblieben/ welches alle Hellen Pforten nimmermehr sollen überwältigen/ Matth. 16/18. Denn es ist des Allmächtigen Gottes Wort / von dem unser abgelesener Text spricht: Das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.

§

Sum-

Gedächtniß-Predigt.

Summa der Predigt.

Diese wenige Worte wollen wir zu vorhabender Jubel-Predigt brauchen / und

Erstlich Sensum, den waren Verstand derselben einnehmen.

Darnach Usum, den Nutz derselben zeigen / wie sie uns zur Lehr / Warnung / Vermahnung / und Trost dienen sollen.

Der HERR unser Gott sey uns freundlich / und fördere das Werk unser Hände bey uns / ja das Werk unser Hände wolle Er fördern! Psalm. 90/17. Heiliger Vater / Heilige uns in deiner Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit / Ioh. 17/17. Amen.

Erstes Stück.

Zorgenommene Text-Worte gründlich zuverstehen / müssen andächtige Herzen auff zweyerley dabey achtung geben. Erstlich auf die Ansam, Gelegenheit und Anlaß / durch welche der Prophet darauff kömmet. Darnach auff die Summam oder Inhalt derselben.

I.

Der Anlaß und die Gelegenheit war diese. Es hatte Gott der Himmlische Vater den Propheten Esaiam im anfang des 40. Capitels weissagen lassen von der zukunfft seines Sohns / des Messia / und von dessen Vorläuffer / Johanne dem Täufer. Dieser sollte zum Zeichen solcher zukunfft seine Cangel in der Wüsten auffschlagen / mit seinem Predigen und Täuften das Neue Testament anfangen / und dem ankommenden Messia durch Buß- und Trost-Predigten den Weg bereiten / daß Er bey gläubigen Herzen ungehindert einziehen / und seine Herrligkeit mit Thaten und Worten offenbaren könne.

Darauff

Gedächtniß · Predigt.

Darauff folget ein Dialogismus oder Gespräch zwischen Gott und Johanne/von dem Ambt Johannis/was Er/ und nach ihm die Apostel/und andere Diener Gottes/thun sollen. Predige/sprach Gott der Herr; das ist/der Messias wird seine Jünger und Diener aussenden/und ihnen befehlen: Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium aller Creatur/ Marc 16/15. Johannes fragt in seinem und seiner Nachfahrer Namen: Was solich predigen? Dem antwortet die Göttliche Stimme: Du solst zweyerley predigen. Einmal de humanâ miseriâ, von dem verderbten Zustand aller Menschen nach dem Sündenfall an Leib und Seele. Alles Fleisch ist Heto/Alle Menschen sind von Natur/und vor ihrer Wiedergeburt/fleischlich/sündlich und sterblich / auch zu allen Guten untüchtig/und alle seine Güte// alles Bolthun oder gutes Leben/ so Vernunft vermag und thut / ist wie eine Blume auf dem Felde/alle ihre Tugenden und was fürtreffliches an ihnen scheinet/mag für dem gestrengen Gerichte Gottes nicht bestehen. Denn wie ein Gras/so bald es abgehauen wird/verwelcket/und die Blumen/wen sie von einem durren Winde angewehet werden/verderben/ daß beyde aus dem grünen Gras und schönen Blumen ein durrees Heto wird/so alle vorige Gestalt und Lieblichkeit verleuret: Also wann der Geist des gerechten Zorns Gottes die Menschen anwehet/ so müssen sie verschmachten und umbkommen/ wie geschrieben stehet: Das macht dein Zorn / daß wir so vergehen/ und dein Grimm/daß wir so plötzlich dahin müssen/Psalm. 90/7. Auch alle der Unwiedergeborenen Werke/wenn sie Gott recht auf die Probe setzet/das Gewissen rühret/das Gesetz schärffet/und damit ins Heto leuchtet / so verwelcket und zerfallet alles / darauff man sich verlässet/und lieget aller Ruhm darnieder. Ja das ganze Volck der Menschen/Jüden und Heyden/ist Heto/es verdorret und verwelcket Heto und Blume/eines wie das andere. Dann ob wohl die Jüden wollen für besser/als andere Leute/angesehen seyn/wegen

Gedächtniß, Predigt.

wegen ihres ansehnlichen Herkommens von Abraham/ und der herrlichen Verheißungen/die ihnen geschehen/ Rom. 9/7. so seynd sie doch nichts desto weniger Kinder des Zorns von Natur/ sündlich/sterblich/und vergänglich/gleich wie auch die andern/ Ephes. 2/3. und mögen das gestrenge Gericht Gottes nicht erdulden/ sondern müssen zugleich mit ihrer Gerechtigkeit des Gesetzes umkommen/wo sie ihren Sachen nicht anders Rath schaffen. Das ist eines/das du predigen solst. Zum andern/solst du auch predigen de divinâ misericordiâ, von der großen Barmherzigkeit Gottes/aus welcher Er den Gnaden-Weg/darauf man der Verdammniß entgehen/und zur ewigen Seligkeit gelangen kan/kundt und offenbar gemacht hat/wenn man nemlich das Wort des Evangelii unsers Gottes Jesu Christi annimt/dadurch wir zum ewigen Leben new- und wiedergeboren werden. Durch diese Gelegenheit kömte der Prophet auff unsern Text/ und spricht von solchem Wort: Das Wort unsers Gottes verwelcket und vergehet nimmer/ mehr/sondern stehet/blühet/und bleibet Ewiglich.

II.

Die Summa und der Inhalt kan am besten aus der Erklärung des Subjecti und Prædicati genommen werden.

Das Subjectum, oder die materia, davon der Text redet/ stehet in diesen Worten: Das Wort unsers Gottes. Hier mercke I. Von wessen Wort der Prophet rede: Nicht von eines irdischen Menschens oder Potentatens Wort/ denn das gilt und bleibet nicht ewiglich / Num. 23 / 19. Psal. 116 / II. et 146 / 3. 4. Nicht von eines Heydnischen Oraculi oder Götzenwort/ denn das sind eitel Lügen/ Sap. 14 / 8. Nicht von eines Engels Wort vom Himmel/ denn ob die schon bisweilen zu den Menschen geredet/ so haben Sie doch nicht ihr eigen Wort / sondern ihres Herren Befehl/und die Stimme seines Worts angebracht/ Psal. 103 / 20. Sondern Er redet von dem Wort Gottes/ der vorzeiten
manchmal

Bedächtniß, Predigt.

manchmal und mancherley weise zu den Vätern durch die Propheten/und leßlich zu uns durch den Sohn geredt hat/ Hebr. 1/1.

II. Diesen Gott nennet der Prophet unsern GOTT/ weil wir rechtgläubige Kinder Gottes Ihn für allen andern falschgenanten Göttern/als den alleinigen wahren Gott/wiszen/erkennen und ehren/ 1. Cor. 8/8.

III. Und nach dem dieser unser Gott ein zweyfaches Wort führet/nemlich Gesetz und Evangelium/so wird hier nicht so eben das erste als das andere/und unter dem nicht in specie das Wort oder die Zusage Gottes von der leiblichen Wohlthat der endung und wendung der Babylonischen Gefängniß verstanden/denn dieses Wort und Zusage war nur particular, und galt alleine den Jüden/nicht allem Fleisch und Volcke; sondern es ist eigentlich dadurch zu verstehen das Wort des seligmachenden Evangelii/welches allem Fleisch und Volcke wieder das zeitliche und ewige verwelcken und verdorren dienen sol/wenn Sie es nur gläubig und gehorsamlich annehmen/Rom. 1/16. Hierüber haben wir einen unfehlbaren Aufleger am Apostel S. Petro; wie dieser von unser geistlichen Widergeburt redet/spricht er / sie geschehe nicht aus vergänglichem/sondern aus unvergänglichen Saamen / nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes/das da ewiglich bleibet. Das aber das Wort Gottes ewiglich bleibe/beweiset er mit anführung unsers Prophetischen Textes: Denn alles Fleisch ist wie Gras/ und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blumen; das Gras ist verdorret / und die Blume abgefallen: Aber des Herren Wort bleibet in ewigkeit. Was nun dieses vor ein Wort sey/leget er alsbald selber aus: Hoc autem est verbum, quod evangelizatum est vobis, Das ist aber das Wort / welches unter euch verkündiget ist/ verstehe von den Aposteln in ihren Predigten / die deswegen Evangelische Prediger genennet werden/ 2. Tim. 4/5.

Gedächtniß : Predigt.

Das Prædicatum aber/oder was Esaias vom Wort des Ewangelii meldet/lautet also : Bleibet ewiglich. 1. Das Wörtlein Bleiben wird entgegen gesagt dem verdorren/ verwelcken / und abfallen alles Fleisches/und aller seiner Herrlichkeit / Güte und euserlichen Gerechtigkeit/davon Esaias und Petrus in den vorhergehenden Worten reden. Das alles ist vergänglich / und nichtig / und kan für Gott den Stich nicht halten; Aber der Rath und das Wort des HErrn bleibt stehen/Psalm. 33/11. Prov. 19/21. Ist ebenso viel geredt/als wenn Christus spricht : Himmel und Erden vergehen/Aber meine Wort vergehen nicht/ Luc. 21 / 33. 2. Und weil manches Menschen Wesen/ Werck/und Thaten / auch Himmel und Erde selbst/zwar eine geraume Zeit / und etliche secula bleiben und dauern/ endlich aber doch alles Wesen in dieser Welt vergehen muß/1. Cor. 7/31. Psalm. 102/27. So setzt der Text das Wörtlein Ewig hinzu : Das Wort Gottes bleibt ewiglich. Welches Petrus zweymahl wiederholet : Das lebendige Wort Gottes/das da ewiglich bleibt/cap. 1/23. Item/Des HErrn Wort bleibt in Ewigkeit/ibid. versic. 25. Dergleichen Lobspruch auch David zuvor dem Wort Gottes zugeleget hat/Psalm. 119/89: HErr/ dein Wort bleibt ewiglich.

So ist und heist nun das Wort Gottes Verbum æternum, ein ewiges Wort/und bleibt ewiglich/ Einmal In se & ratione sui, An und für sich selbst/und seiner Natur nach; Denn es ist des ewigen Gottes Wort/und hält in sich den Rathschluß/den Gott wegen unser Seligkeit von Ewigkeit her bey sich gemacht hat / und den er in Ewigkeit nicht ändern wird/Mal. 3/6. Rom. 11/29. Darnach Ratione effectûs seu respectu nostri, weils der unvergängliche Same ist/durch den wir zum ewigen Reich Gottes wiedergeboren werden/Joh. 5/5. Eph. 5/26. Und weil es alle die jenigen zum ewigen Leben erhält/ die sich mit Glauben daran halten/Ioh 3/36. cap. 8/51. 26.

So

Gedächtniß-Predigt.

So viel vom Texte/das nemlich alles Fleisch/alles Volck/ alle Menschen nach dem Fall durch die Sünde verderbt/ geschwächt/ unvermöglich/eitel/und nichtig worden/das ihnen anders nicht/ als durch die Göttliche Krafft des ewigen Worts Gottes von der gnadenreichen Vergebung der Sünden umb des Messia willen/zur verscherzten ewigen Seligkeit wieder zuhelffen stehet.

Lehr.

Lerne hieraus liebes Herz/das der HauptPunct unsers Evangelischen Glaubens. Bekänntniß von der gnadenreichen Rechtfertigung eines armen Sünders die für Gott gilt/die allerälteste Lehre/ ja die ewige Wahrheit des Worts Gottes sey. Denn sie hat alsobald nach dem Fall unserer ersten Groß- Eltern schon im Paradies geschallet/ in der gnädigen Verheißung von des Weibes Samen/der der Schlangen den Kopff zutreten solte/Gen.3/5. Diese Verheißung haben hernach die Patriarchen ihren Kindern/ und diese ihren Nachkommen vorgehalten/ die haben ihr gegläubet von einer Zeit zur andern/bis sie würcklich erfüllet worden; und das ward ihnen/eben wie dem Abraham/zur Gerechtigkeit gerechnet/Gen.15/6. Wie denn Paulus diß Exempel auff alle Menschen richtet/ und ausdrücklich bezeuget/das diß geschrieben sey nicht allein umb Abrahams willen/das ihm sein Glaube an den Messiam zur Gerechtigkeit zugerechnet ist/sondern auch umb unsert willen/welchen es gleichfals sol zugerechnet werden/ so wir glauben an den/ der unsern HERRN Jesum aufferwecket hat von den Todten/Rom.4/24. Daher dringet die Epistel an die Hebræer starck darauf/das alle Heiligen von Anfang der Welt die Gerechtigkeit durch den Glauben ererbet haben/Hebr.11/7. Und die Apostel schliessen ins gemein: Wir glauben durch die Gnade des HERRN Jesu Christi selig zu werden/gleicher weise wie auch sie/die Väter Alten Testaments/Act 17/11. Denen S. Paulus beystimmet: So halten wir es nun/das der Mensch

Gedächtniß. Predigt.

Mensch gerecht werde ohn des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben an Jesum Christ/ Rom. 3/28.

Diese ewig-wahre Lehre ist zu einer Zeit für der andern in der Christenheit reiner und unreiner erhalten worden/bis man sie im finstern Pabstumb vollends auff's gröblichste verfälschet/mit dem vorgeben/es sey der Mensch in seiner Natur zum guten nicht gänglich erstorben/sondern habe/zumahl nach der Widergeburt/noch so viel Kräfte und Vermögen/das er das Gesetz und die Gebote Gottes vollkörnlich erfüllen/ja mehr als Gott erfordert/leisten/ und also durch sein Thun das ewige Leben gar wol erwerben und verdienen könne. Bellarm. Lib. 3 de Rom. Pontif. c. 23. antith. 6. Lib. 4. de Justif. cap. 10. 12. Darüber hat man Christi Gnungthuung und Verdienstes fast vergessen/und hingegen allermeist vielerley gebotene und ungebotene Wercke getrieben/und also die Gerechtigkeit nicht erkant/die für Gott gilt / sondern die meisten Leute getrachtet ihre eigne Gerechtigkeit aufzurichten/und sind also / wie S. Paulus redet/ der Gerechtigkeit/die für Gott gilt/nicht unterthan geblieben: Denn Christus ist des Gesetzes Ende oder Vollender und Erfüller vor uns/wer an den glaubet/ der ist gerecht / Rom. 10 / 3. Das hat endlich Lutherus wahr genommen/ den Pabstischen corruptelen-widersprochen/das ewigbleibende Wort unsers Gottes im Evangelio von den Verfälschungen geldutert / und also durch das selige Reformation-Werck die AntiChristische Lügen glücklich hintertrieben.

Da kommen nun Papisten und Jesuiten wieder uns aufgezogen: Wenn ihre Lehre wieder das ewige Wort Gottes sey/wo were denn dieses vor Anno 1517 und vor Luthero geblieben? Es sey ja zuvorher kein anderer Christlicher Glaube gewesen/als der Pabstische. Drumb müße derselbe das ewigbleibende Wort Gottes/das Lutherthum aber eine neugebackene Uncatholische Religion seyn! Hierauff wollen wir icko nicht anführen die Antwort Lutheri aus der
Vorrede

Gedächtnis-Predigt

Vorrede übers 12. Cap. Daniels/von den Edomiten/Moabiten/
und den Erstlingen der Kinder Ammon/das ist/vonden Bluts-
zeugen/heimlichen Bekennern/und unschuldigen Hauffen der jun-
gen Kinder/welche der Ende Christ müssen ungefället und unverföh-
ret lassen/Daniel. 1/45. Sondern antworten nur dieses/das das
ewige Evangelium und Wort Gottes/auch mitten unter dem stock-
finstern Pabstum/aewesen und blieben sey/ 1. Ratione sui, in co-
dice Biblico, im BibelBuche/ oder in den Büchern der heiligen
Schrift Alten und Neuen Testaments. Diese hat Gott ieders-
zeit erhalten/und darinn seind alle unsere GlaubensArtickel iederzeit
gegründet blieben/und stimmen in Ewigkeit mit Gottes Wort als
ledings überein: Ja seind eben das Wort Gottes/so Christus
selbst gelehret/und die Apostel in ihren Schriften hinter sich verlas-
sen haben. Es zeige ein Pabstler/ist er kühn / das wir etwas neues
und wieder die H. Schrift lauffendes glauben! Er thue dar/ in wel-
chen Stück der Lehre wir am Wort Gottes entweder durch Zusatz
oder Abthuen etwas ändern! Er nenne einen einzigen Punct des
ihralten und in ewigen Wort Gottes gegründeten Glaubens/den
wir in unser Religion nicht haben und bekennen! Er überführe uns/
das wir das geringste / so die Römische Kirche nach der Richtschnur
der Schrift fürwar hält / nicht auch bejahren! Das muß er wol
bleiben lassen! Denn wir können disfalls dem Apostel Paulo mit
gutem Grund der Wahrheit nachsprechen: Wir sagen nichts aus-
ser dem/das die Propheten und Moses / oder Christus und die
Apostel gesagt haben/Actor. 26/22. Das mußten etliche Paba-
stische Herren und Theologi auf dem Reichstag zu Augspurg 1530
selbst gestehen/massen der Augspurgische Bischoff dürr heraus sagte:
Es ist ja war/Die Lutherischen haben keinen Glaubens Articul
verfälschet. Und D. Eck sprach: Aus den Patribus und Conciliis
getraue er ihm unsere Confession wol zu widerlegen / aber
aus

Gedächtniß-Predigt.

aus der Schrift nicht. Luther. Tom. 5. fol. 159. a. & 335. a. edit. Altenb. 2. Wenn sie aber weiter auf uns dringen/wer denn ratione publici praconii vor Luthero unsere Religion aus der Bibel erkant/geglaubet/bekant oder geprediget habe? Wenn/wie/und wo das geschehen? So antworten wir: In pralectione textuum Biblicorum in Scholis & Ecclesiis, Wenn man in Kirchen/Klöstern und Schulen die Sontags Evangelia und Episteln/ oder andere Biblische Texte tractiret und dem Volck öffentlich vorgelesen hat. Denn ob gleich Pfaffen und Mönche solche Texte irrecht ausgeleget/mit ihren falschen Glossen sehr verdunckelt und verkehret/und viel heillose Stoppeln und Spreu darein gemenget haben: So ist doch der Text an sich selber immer geblieben; den haben fromme Zuhörer/reiner an Ohren und Herzen als die Pfaffen an Lippen und Zungen/ neben der Catechismus Milch in ihrem Gedächtniß und Herzen behalten/einfältig daran geglaubet/darnach gelebet/und sich darmit getröstet. Also ist der Göttliche Same nie gar untergangen / sondern hat immerzu bey einem und dem andern Frucht getragen / Luc. 8/15. Nach Inhalt der Zusage Gottes: Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt / und nicht wieder dahin kömmet / sondern feuchtet die Erden / und machet sie fruchtbar und wachsend / daß sie giebt Samen zu säen / und Brod zu essen: Also sol das Wort / so aus meinem Munde gehet / auch seyn / Es sol nicht wieder zu mir leer kommen / sondern thun das mir gefället / und sol ihm gelingen / dazu ichs sende / Es. 55/10.

Hieher gehören auch die Waldenser/ Brüder in Böhmen/ die Griechische Kirche/ die Hussiten/ viel Keyser/Potentaten / und berühmte Lehrer in Centuriis Magdeburgensium, und Catalogo testium Veritatis, welche/ob sie wol noch mit unterschiednen Päpstischen Irthümern impliciret und verstrickt gewesen/ dennoch auch in vielen Stücken das Licht der Wahrheit erkant/ und den AntiChristischen

Bedächtniß · Predigt.

stischen Greueln/bald in diesem bald in jenem Punct/eben wie Luthers
rus und wir heutiges Tages/getrost entgegen getreten: Dabey ih-
nen der barmherzige GOTT das Holz/ Hew / und Stoppeln nicht
zugerechnet/ 1. Cor. 3/12. 15.

Und was wil ein Jesuit sagen/wenn ich frage: was war für
ein öffentliches reines praconium oder Ministerium in Israel/
und wer waren die siebent tausend / die ihre Knie nicht beugeten für
Baal/zu Elias Zeiten/da er meinete / er were allein überblieben? 1.
Reg. 19. 18. Der HERR kennet die Seinen/ 2. Tim. 2/19.

War nicht zur Zeit Christi die rechte Lehr vom Messia bey
den hohen Priestern/Pharisæern/Schriftgelehrten/und gemeinen
Jüdischen Volcke sehr verdunckelt/ ja fast ganz verloschen? Doch
waren nebenst Zacharia/Elisabeth/Simeon/und Hannen/noch et-
liche andere GOTT bekante rechtgläubige Herzen/die auff den Trost
und Erlösung Israel warteten/Luc. 2/25/38. Unter dessen wie Johan-
nes/Christus/ und die Apostel predigten/scheinete es ins gemein und bey
den meisten eine frembde Lehr zu seyn/das sie sprachen/Was ist das
für eine neue Lehre? Marc. 1/27. Da es doch in der That keine
neue / sondern die uhralte Lehr Moses war / die der HERR JESUS
nicht aufhub/sondern nur von den Pharisäischen corruptelen sau-
berte/Matth. 5/17. seqq. und das Evangelium läuterte/auf welches
Moses mit Bildern und Sprüchen das Jüdische Volck von sich an-
gewiesen hatte/wie ihm Christus das Zeugniß giebet; Gleich wie
Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß
auch des Menschen Sohn erhöhet werden/16. Joh. 3/14. Su-
chet in der Schrift/denn sie ist es/die von Mir zeuget: Wenn
ihr Mose gläubtet/so gläubtet ihr auch Mir/denn er hat von
Mir geschrieben/Ioh. 5/39. 46. Und wie Er/auf dem Wege nach
Emmahus/seine Person/Ambt/ Reich/ und Wohlthaten ausführen
wolte/ brachte Er nichts neues auf die Bahn/ sondern fing an / von
Mose und allen Propheten und leget ihnen alle Schrift aus / die



Gedächtniß Predigt.

von Ihm gesagt waren im Geses Mose / in den Propheten / und in Psalmen / und öffnet ihnen das Verständniß / daß sie die Schrifte verstünden / Luc. 24 / 27. 44.

Ebener massen hielt sich auch mit D. Luthero. Denn als die Gnadenzeit herbey kam / daß er auff Gottes Antrieb die dicke Finsterniß des Pabstlichen Egyptens vertreiben solte / hat er keine neue Religion erfonnen / sondern das ewige Wort Gottes / und die in der Schrifte verfassete Glaubens Articul völlig / ungedändert / und in ihrem richtigen Verstande behalten / dieselben mit klaren Zeugnissen bewehret / und allein das schndde vom köstlichen geschieden / Jer. 15 / 19. Das ist / der Schullehrer / Mönche / und Pfaffen verdrehungen / Deuteleyen / und daraus entstandene Mißbräuche / Abgötterey / und Unrichtigkeiten in der Lehr verworffen / und also nur den alten Sauerteig der Bosheit und Schalkheit von dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit ausgefeget / 1. Cor. 5. 8. Nach dem Befehl Pauli: Prüfet alles und das Gute behaltet / 1. Thess. 5 / 20.

Daraus denn von sich selber folget / daß das Luthertumb keine newbackene / sondern die uralte ware Christliche Religion sey / die allein den Ungläubigen / und denen die dem Wort Gottes ungehorsam sind / neu für köstlich / in Wahrheit aber die Patriarchen / Propheten / Christus selbst / und die Apostel bekant und geprediget haben / die Lutherus nicht von neuen erdacht / sondern nur renoviret und repurgiret / das ist / nur verneuert / und als ein neuer Gottesmann aus dem Staube auff's neue wieder ans Licht herfür gebracht / daß es nunmehr von uns rechtgläubigen Lutheranern / Gott Lob / heisset: Das Volk so weiland im finstern wandelt / sihet ein grosses Licht / und über die da wohnen im finstern Lande / scheint es helle / Es. 9 / 2. Item / Siehe / Finsternis bedeckt anders wo das Erdreich / und Dunkel die Völker: Aber über dir gehet auff der Herr / und seine Herrlichkeit erscheinet über dir / Es. 60 / 2.

War.

Gedächtniß Predigt.

Warnung.

Hütte dich Liebes Herz/das du nicht wieder zurück in solche Finsterniß verfallst. Laß dich ja nicht der Egyptischen Fleischküpffe/der WiderChristlichen Kürbis/Pfeben/Lauch/Zwiebeln und stinkenden Knoblochs gelüsten/Exod. 16/3. Num. 11/5. wie bisher ihrer viel von Großen und gemeinen Leuten leider gethan haben/und noch thun/derer Seele über dem lautern ewigwehrenden Wort Gottes eckelt/das Maul aber nach den Pabstlichen Kleyen wässert: Die da meinen/die Papistery sey heutiges Tages nicht mehr so grob und arg/als vor anderthalb hundert Jahren/ sie werde iewo viel geschmeidiger und leidlicher aufgefaßt/man könne dem Pabst umb eusserlichen Friedens willen/wie die Interimisten thaten/und die heutigen Syncretisten rathen/wol was nachgeben/seine Ceremonien und gemilderte Lehrposten auff gewisse masse annehmen/und im übrigen leichtlich einen gütlichen Vergleich mit ihm stifften. Lutherus verstund diß alles weit besser/darumb als ihn Churfürst Johann Friedrich auff seinem eignen Wagen von Schmalkalden/wegen hefftiger Steinbeschwerung nach Wittenberg heimführen ließ/und er aus der Stadt heraus war/wandte er sich zu derselben umb/sah sie sehnlich an/und wünschte denen daselbst versamleten Evangelischen Ständen und Theologen, nicht aus fleischlichen Groll/sondern aus Christlichen Eifer/ Impleat Vos Deus odio Papæ/ **GOTT** erfülle Euch mit Haße wieder den Pabst! Tom. 9. Luther. edit. Altenb. f. 1574. In welcher Meinung auch David von den Feinden Gottes und seines Wortes sprach: Ich hasse ja **HEER** die dich hassen/ Ich hasse sie in rechten Ernst/und verdreust mich auff sie/das sie sich wider dich setzen Psalm. 139/21. Und wie solten die jungen Papisten iewo besser seyn/als die alten? Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln/oder ein Parder seine Flecken? Sie können nicht fromm werden/weil sie des bösen gewohnet sind/Ier. 13/23.

Gedächtniß-Predigt.

Die Stimme und Sprache können sie wol ändern/ und mit Hyena den Hund bey seinem Namen ruffen/wie ein Mensch; Aber hernach freßen sie ihn/Sir. 13/22. & Glosa ibid. Man verbeut noch immer den Leuten die Bibel zu lesen/ als ein Reherbuch / man verfälscht sie noch immer/wie in der neuen Mainischen zusehen/ Gen. 3/15. und schilt sie für eine wächserne Nase/die man drehen könne wie man wolle: Daß daher ein hohes Haupt vor etlichen Jahren aus übler information gesaget: Ich dancke GOTT / daß ich das Buch mein Tage nicht gelesen habe/es gehört auch nicht für mich. Da möchte man seuffzen: Hilff HERR GOTT in dieser Noth / daß sich die auch bekehren/die nichts betrachten / dein Wort verachten/und wollens auch nicht lehren/ sie sprechen schlecht/es sey nicht recht/ und habens nie gelesen/ auch nie gehört/das edle Wort/ists nicht ein teuflisch Wesen!

Man übet noch immer die alte Abgötterey mit anbeten der Maria/der Engel/ der verstorbenen Heiligen / derer Bilder und Reliquien, des consecrirten Brods in der Messe / 2c.

Man erhebt den Pabst noch immer über alles was GOTT ist.

Man schneidet Christo die Ehre des Anbetens ab nach der Menschlichen Natur / Item die Ehre der vollkommenen Gnugethuung für die Sünde und der Sünden Straffe / und setz Ihm andere Nothhelffer/Witler und Vorbitter an die Seite.

Man läst sein Verdienst nicht allein gnugsam seyn zur Seligkeit/sondern menget auch Menschen Werke darunter.

Man stimmelt sein heiliges Testament mit dem Kelchraub/ und erdichtet andere fünff Sacramenta.

Man schändet den Geistlichen Standt mit dem Ehverbote/und verursacht darinn alle Unreinigkeit/Hingegē verkleinert man den heiligen Ehstand/als einen ungeistlichen fleischlichen Stand/ in dessen übung man GOTT nicht gefallen könne.

Man tritt den Standt der Obrigkeit mit Füßen / entzeucht derselben

Gedächtniß Predigt.

selben alles Recht und Gewalt über die Geistlichen / und hält die weltlichen Personen kaum für Gottgefällige Leute. Und wer wil mir einzig Lehrstück geben / darinnen uns der Pabst auch nach Sonnenklarer überweisung bisher warhafftig gewichen were? Darumb hättet euch ihr meine Allerliebsten / ihr meine Allerliebsten hättet euch für den falschen Propheten die in Schaffekleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reißende Wölffe / Matth. 7. 15. Wer einmal entflohen ist dem Pabstlichen Unflath / durch die Erkänntniß des H. Erren und Heilandes Jesu Christi / der lasse sich ja nicht wiederumb drein flechten und überwinden / sonst wird mit ihm das letzte ärger werden denn das erste / 2 Petr. 2. 20. Sie ist gefallen / Sie ist gefallen / Babylon die grosse / und eine Behausung der Teufel worden / und ein Behältnis aller unreiner feindseliger Vögel. Gehet aus von ihr / mein Volk / daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden / auff daß ihr nicht empfalet etwas von ihren Plagen: Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel / und Gott dencket an ihren Frevel / Apoc. 18. 2. 4. 5.

Vermahnung.

I. Zu schuldigen Danck / vor die gnädige Ausführung aus der Pabstlichen Finsterniß / und vor die Erleuchtung durchs ewige Wort Gottes vermittelts des Diensts Lutheri. Es haben unsere Vorfahrer diese Barmherzigkeit des H. Erren so groß und hoch geschätzt / daß Königliche / Chur- und Fürstliche Personen ihre Digniteten / ihre Reiche / ihre Land und Leute / ja ihr eigen Leib und Leben dars für aufgefakt. Es hat diese Barmherzigkeit des H. Erren bis dato auch über Uns continuiret / und wohnet das ewige Wort Gottes annoch reichlich unter uns: So lasts uns doch erkennen / und den H. Erren unsern Gott loben / der seine Güte nicht von uns wendet / Psalm. 66. 20. Damit Er nicht Ursach friege / unsern Undanck durch Rosen zu schelten: Danckest du also dem H. Erren deinem Gott /
du

Gedächtniß-Predigt.

du toll und thöricht Volck! Gedenck der vorigen Zeit bis daher/ und betrachte was Er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater/ der wird dirs verkündigen/ deine Eltsien/ die werden dirs sagen/ Deut. 32/6. So lobe nun den HErrn meine Seele/ und was in mir ist seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was Er uns gutes gethan hat/ Psalm. 103/ 1. Da der Außsätige Samariter sahe/ daß er an seinem Leibe gesund worden war/ fiel er auff sein Angesicht zu des HErrn JESU Füßen/ und dancket Ihm/ und preisete Gott mit lauter Stim/ Luc. 17/15. Ach wir seind an der Seele gesund worden/ wir seind von dem Pabstischen Lehr-Grind und Aufsatz gereiniget / welches ein weit größers ist: So laß uns doch nun auch dem HERRN JESU danckbarlich zu Fuße fallen/ laß uns Ihn loben und preisen mit lauter Stimme! Jauchset dem HErrn alle Welt / dienet dem HErrn mit freuden/ künzet für sein Angesicht mit Frolocken / erkenet daß der HErr Gott ist/ Er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst/ zu seinem Volck/ und zu Schafen seiner Weide; Gehet zu Seinen Thoren ein mit dancken/ zu Seinen Vorhöfen mit loben/dancket Ihm/ lobet seinen Namen! Psalm. 100. 1. Laß uns Ihm auch dancken mit einem Gottgefälligen Wesen und Leben. Wandelt würdiglich dem Evangelio Christi/ Phil. 1/27. Wandelt würdiglich dem HErrn / zu allen gefallen/ und seid fruchtbar in allen guten Wercken/ Coloff. 1/10. Denn wer sich des Evangelii rühmet/ und thut nicht nach dem Evangelio / der ist nicht Evangelisch/ sondern eigenwillig/ und schändet Gott durch übertretung seines Worts/ Psalm. 107/11 Rom. 2/23. Da behütte uns für himlischer Vater!

II. Zur Beständigkeit / in der erkanten Wahrheit der Evangelischen Lutherischen Lehre treulich zu bleiben / und sie ungescheneckt zu bekennen / wie Churfürst Johannes zu Sachsen that. Als dieser Anno 1530. auf den Reichs Tag nach Augspurg kam / bekante er das ewig bleibende Wort Gottes nicht nur mit Worten in der übergebenen

Gedächtniß: Predigt.

gebenen Confession, die er vorm ganken Röm. Reich/und in gegenwart vieler auswertiger Potentaten Gesandten / öffentlich ableselich/ sondern auch mit einem euserlichen Zeichen an seiner Kleidung und Hofes Lieberer/ in dem er die ersten Buchstaben der Worte unsers Textes in Lateinischer Sprache / V. D. M. I. E. wie sie in den Schrifften Lutheri auff dem Titul jedes Tomi, und sonst vielfältig zusehen stehen/auff seinem eigenen Sammeten Ermel mit Perlen gestickt/und in des ganken Hoffgesindes Kleidung führete. Darob verwunderten sich etliche Bischoffe und ihre Diener/und fragten/ Was die fünff Buchstaben bedeuteten? Wie sie nun zur Antwort bekamen/es hiesse / Verbum Domini Manet In Aeternum, spotteten sie/und sagten: Es heisse / Verbum Domini Manet Im Ermel: Andere aber / es hiesse: Verbum Diaboli Manet In Eis, das Wort des Teuffels bleibet in ihnen; Denen die Churfürstlichen bereitfertig begegneten/ In Eis, scilicet Episcopis: Verbum Diaboli Manet In Episcopis, Gottes Wort bey uns / Des Teuffels Wort bey den Bischoffen! Das war ein unerschrockenes Bekänntniß unter damahliger grossen Gefahr am selben Orthe. Also wie der Rånser damals den Evangelischen das Predigen zu Augspurg verbot / sagte Marggraff George von Brandenburg: Ehe ich wolte meinen Gott und sein Evangelium verlångnen/ ehe wolt Ich hie für E. Rånserl. Majestät nieder knien/ und Mir lassen den Kopff abhawen. Das war auch eine freudliche Beständigkeit/darüber sich der Rånser verwunderte/und darnach zu den Umbstehenden sprach: Diese Lehre muß stärckern Grund haben/als wir leider noch sehen und verstehen können. Und als dem gefangenen Churfürsten Johann Friedrichen im Namen des Rånser angemuthet ward/das Interim anzunehmen/erklärte er sich / lieber alles zu leiden und zu tragen/als von der lautern Wahrheit des Evangelii Jesu Christi abzuweichen/ Sleid. lib. 20. fol. 351. edit. Argentorat. de Anno 1555. Das sollen wir lieben Freunde/nachthun/
E nicht

Gedächtniß Predigt.

nicht wandende Kohre oder Wetterhane werden / Matth. 11 / 7. Luc. 8 / 3. sondern bey dem ewigen Wort Gottes getreu bleiben bis an den Todt / so wil Er uns die Krone des Lebens geben / Apoc. 2 / 10. Inter virtutes sola perseverantia coronatur; Bernb. Wir sollen verharren bis ans Ende / so wil Er uns bekennen für seinem himmlischen Vater / und selig machen / Matth. 10 / 22. 32. Wer seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurück / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes / Luc. 9 / 62. Bete demnach ein ieder deswegen zu Gott:

Laß mich kein Lust noch Furcht von Dir //

In dieser Welt abwenden //

Beständig seyn ans End gib mir //

Du hast's allein in Händen!

Verleih mir Herr Beständigkeit

Zu meiner Seelen Seligkeit.

III. Zum Gebeth / umb Erhaltung der Lutherischen seligmachenden Lehre. Wie Alexander Magnus die Stadt Tyrus belagerte / träumete einem / ihre Götzen hätten die Stadt verlassen / und weren ins Lager Alexandri gewichen; wie er nun erwachte / und diß erzählte / seßelten die Einwohner ihre Götzen Bilder mit güldnen Ketten / daß sie sich nicht verlauffen solten. Das war ein thöricht auffhalten solcher Götter / die nicht gehen konten / Psalm. 115 / 7. Sap. 13 / 8. Unser Gott wil mit seinem Wort und Geist durch die güldnen Ketten des Anruffens und Gebeths gehalten seyn / Matth. 7 / 11. Luc. 11 / 13. Es hat etliche mahl gescheinet / als wolt Er mit seinem Evangelio von diesen Landen förder gehen / wie zur Zeit des Interims und des Calvinismi zu fürchten war: Aber durch Gottseliger Herren eifriges Gebet hat er sich noch erhalten lassen. Wunder were es nicht / wenn er icko / da bey dem größten Hauffen alle Liebe und Eifer zum Wort erkaltet / und der Gottesdienst zur bloßen Gewohnheit und euserlichen politischen ceremonie werden wil / von uns wanderte! Tretet demnach

Gedächtniß Predigt.

demnach / die ihr den Herren fürchtet / tretet für den Riß / machet
euch zur Mauer / und betet mit David: Herr wende von uns
den falschen Weg / und gönne uns dein Geseze / und nim ja
nicht von unserm Munde das Wort der Wahrheit / Psal. 109,

29. 43. Betet mit den Jüngern:

Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ /

Well es nun Abend worden ist /

Dein Wort o Herr / das helle Licht /

Laß ja bey uns ausleschen nicht /

In dieser letzten betrübtten Zeit /

Verleih uns Herr beständigkeit /

Daß wir dein Wort und Sacrament /

Rein behalten biß an unser End.

Betet auch umb gnädige Erhaltung unsers Durchlauchtigsten
Churfürstens und Churprinzens / wie auch beyderseits herz-
geliebtesten Gemahlinnen / unserer gnädigsten Herren und Frau-
en / und lieben Landes Obrigkeit / daß Sie Gott bey langen Leben
und allen selbst erwünschten hohen Wolergehen / als Grundseulen
der Lutherischen rechtgläubigen Kirche im Römischen Reich / Vä-
terlich friste / und mit allerley guten Segen seiner himmlischen Gü-
ter reichlich überschütte! Fürnemlich aber in beständiger Bekentniß
der Evangelischen Lutherischen Wahrheit gnädiglich erhalte! O
heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn / und heiliger Geist /
entzünde ihrer allerseits Herzen mit dem himmlischen Feuer warer
inbrünstiger Liebe zu deiner Ehr und Lehr! Erhalte ihre Seel und
Geist bey dem Einigen / daß sie deinen Nahmen fürchten / Psal. 86, 11.
Diß Einige ist Gottes Wort / das bleibt und machet einig / andere
Lehre zutrennen und machen eitel Kotten / Luther. in glosa ibid.
Ach frommer barmherziger Gott / laß den edlen Kautenstock nicht
durch Pabstische wilde Säue zuwület / oder durch andere böse Thies-
re verderbet werden / sondern siehe an / und suche heim diesen Wein-



Gedächtniß-Predigl.

stock/ und halt ihn im bau/ den deine Rechte gepflanzet hat/ und den du dir festiglich erwehlet hast/ Psal. 80, 14. Erhalte das hochl. Chur- und Fürstliche Haus Sachsen zu Pflegern und Säugammen deines kleinen Häuffleins/ und zu Schilden deines Volcks/ daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit/ 1. Tim. 2, 2.

Trost.

Werden wir dieses also thun/ so haben wir den Trost/ daß das ewige Wort unsers Gottes ferner bey uns bleiben wird: Er wird uns weiter schätzen/ wie Er Luthero, und dem Churf. Hause Sachsen/ wieder den Pabst/ des Kaisers Aecht/ und die giftigen Anschläge unzehlicher Feinde/ mächtiglich und wunderbarlich gethan hat. Der Cardinal Campegius rieth zu Augspurg/ man solte Deutschland im Blut der Protestirenden schwimmend machen. Item ein anderer/ man solte die Lutherische Confession mit vother Dinte wiederlegen. Reginaldus Polus dürffte fürgeben/ man solte alle Kriegsmacht wieder die Lutheraner anwenden/ wenn man gleich darmit vor Constantinopel lege/ und den Türken daraus vertreiben könte. Pabst Paulus der Dritte hat auff die Pabstliche Krone verwettet/ die Lutherische Religion solte über 6. Monat nicht währen. Auff solch und dergleichen Lermenblasen erregte man den Krieg wieder Churfürst Johann-Friedrichen-/ da es scheinete/ als wehre mit ihm das ganze Lutherthum geschlagen und gefangen: Aber Gott tröstete sein Volck/ und erhielt sein Wort ungetilget/ bis anno 1552. der Passauische Vertrag/ und anno 1555. der hochverpöente Religion Fried erfolgte.

Man trieb das Rädlein in Franckreich auff der Parisischen Hochzeit anno 1572. und durch den Duc de Alba im Niederland/ bis man auch in Kräyn/ Kärndten/ Steyermarc/ Mähren/ und Oesterreich die Reformation fortstellete: Aber Gott tröstete sein Volck
und

Gedächtniß-Predigt.

und erhielt sein Wort ungetilget vermittelst des Majestet Briefes /
den Kayser Rudolphus II. anno 1609. den Böhmen ertheilete.

Man druckte hernach diese so lange und viel / biß sie sich aus
Ungedult vergriffen / da man durch Veranlassung des Bömischen
Kriegs endlich das Edict von einräumung der geistlichen Güther an
die Papisten anno 1629. ausließ / und zu gänzlichlicher Ausrottung des
Evangelii auch in diese Lande einbrach: Aber Gott tröstete sein
Volk / und erhielt sein Wort unausgetilget durch die Leipziger
Schlacht anno 1631. und andere mehr wieder die Tzigisten verliehene
Victorien.

Man tobete weiter wieder uns mit Feuer und Schwerdt: Aber
Gott tröstete sein Volk / und erhielt sein Wort unausgetilget biß
anno 1634. zum Pragischen / und anno 1648. zum Münsterischen
und Snabrügischen Frieden-Schluß. Also heist und bleibet es bey
unserm Texte: Verbum Domini Manet In Aeternum, das Wort
unfers Gottes bleibt ewiglich! Gottes Wort und Luthers
Lehr die vergehen nimmermehr!

Kein zweifel ist / die blutdürstigen Jesuiten und ihres gleichen
Geschmeiße werden diesen auff ewig geschlossenen Frieden bey erschei-
ner bequemer Gelegenheit wieder zu Durchlöchern / und unsere heil-
same Religion künfftig auff's neue auszurotten trachten: Aber des-
wegen unerschrocken! Der Gott der sein Volk bisher getröstet/
sein Wort die verstoffene hundert und funffzig Jahr unausgetilget
erhalten hat / der lebet noch / der wird auch folglich helfen / der wird uns
fern / und seinen / und seines Worts Feinden schon wissen einen Ring
in die Nase / und ein Gebiß ins Maul zu legen / und die Evangelische
Kirche ferner schützen. Verbum Domini nostri manet in aeter-
num, das Wort unfers Gottes bleibt doch ewiglich!

Was Menschen Krafft und Wiß anfeht /
Sol uns billich nicht schrecken /

3

Er

Gedächtniß · Predigt.

Er sitzet an der höchsten stet/
Er wird ihren Rath auffdecken:
Wenn sie auff's flügste greiffen an/
So geht doch GOTT ein ander bahn/
Es steht in seinen Händen.

Wenn Menschen wieder Jhn wüten / so leget er Ehre ein:
und wenn sie noch mehr wüten / so ist Er auch noch gerüst / Ps. 76/11.
Höret diß ihr Vöcker / hörets alle / die ihr in feindlichen Landen seid:
Seid böse und gebet doch die Flucht / rüstet euch / und gebet doch die
Flucht: Lieber rüstet euch / und gebet doch die Flucht. Beschliesset
einen Rath / und werde nichts daraus: Beredet euch / und es bestehe
nicht: Denn hie ist Immanuel / Es. 8, 9. Gottes Wort lest sich
nicht binden / sondern bleibet ewiglich / 2. Tim. 2/9. Des trösten
wir uns auff's beständigste. Hoc habet proprium Ecclesia, dum
persequutionem sustinet, floret; dum opprimitur, crescit;
dum contemnitur, proficit; dum læditur, vincit; tunc stat,
quum superari videtur; Das ist der Kirche Gottes Arth: Je
mehr sie verfolget wird / je mehr sie auffblüheth: Wenn sie gedruckt
wird / so wächset sie: Wenn sie verschmähet wird / so nimt sie zu:
Wenn sie geschlagen wird / so sieget sie: Wenn sie scheint gefäl-
let zu seyn / so stehet sie am festesten / wie Hilarius hiervon redet / lib.
4. de Trinit. Drumb vergleiche Theodoretus die Verfolger der
Christenheit denen jenigen Thoren / qui flammam quidem restin-
gvere volunt, oleum verò fatui instillantes ardentiozem illam
efficiunt, die ein Feuer mit Dohle ausgissen wollen / dadurch sie es
nur mehr entzündet / lib. 9. Therapeut. Tom. 2. p. 547. So laßt
euch nun / lieben Freunde / weder fürm Pabst noch fürm Teufel grau-
en: Verbum Domini nostri, & hi qui verbo sociati sunt, per-
manent in æternum, das Wort unsers Gottes / und die sich mit
Glauben daran halten / die werden nicht fallen / sondern ewig blei-
ben / wie Hieronymus aus unserm Text und aus dem 125. Psal. sich

Gedächtniß Predigt.

zu trösten pflegte. Das Wort sie sollen lassen stahn / und ket-
ten Danck dazu haben. Auf diesen Felsen hat Christus seine
Gemeine gebauet / und die Pforten der Hellen sollen sie nicht
überwältigen / Matth. 16, 18. Gott ist unser Zuversicht und
Stärke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die uns treffen
haben / darumb fürchten wir uns nicht / wenn gleich die Welt
untergienge / und die Berge mitten ins Meer sincken / wenn
gleich das Meer wüthet und wasset / und von seinem Ungestüm
die Berge einfielen / Sela : dennoch sol die Stadt Gottes
sein lustig bleiben mit ihren Brunnlein / da die heiligen Wo-
nungen des Höhesten sind / Gott ist bey ihr drinnen / darumb
wird sie wohl bleiben / Gott hilfft ihr früe ! Psalm. 46, 2. seqq.

Dafür sey der Herr unser Gott von uns allen geliebet / ge-
lobet / und gepreiset von nun an bis in ewigkeit ! Amen / Herr Jesu ;
Herr Jesu in deinem Namen / Amen.

E N D E.



Q2 Ya 3192

100

1017

n. 5.



h. 77,7.

Se

Das Wort

An welche
Jahren (1517.
chem Anschlag
Wittent

Damit solches
Andenken bleib
Herr mit schul

Des Dure

Herrn

Herzogs zu S
unser S
Christloblich

In der Crei
lieben P

CHRISTOF

Pfar
Dec

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

2, 81

Ya
3192

X 2005468

st /

ewiglich:

5 hundert
nit öffentli
ß = Kirche zu
ng zur

n in steten
ch Gott der
risset werde:

Fürsten

n des

2/ 2c. 2c. 2c.
rns/
ordnen /

d seinen
uck

briffe D.

